

Die inneren Welten Indiens

Palais für Aktuelle Kunst in Glückstadt zeigt Werke der international erfolgreichen Fotografin Anja Bohnhof

Gabriele Knoop

Was wissen wir eigentlich über das riesige Land Indien? Außer stereotypen Bildern wie das Taj Mahal oder Zeremonien am Ganges? Die Ausstellung mit konzeptueller Fotografie der Dortmunder Fotografin Anja Bohnhof ermöglicht einen intensiven visuellen Zugang zu dem ungewöhnlichen Land.

Wie nötig die Auseinandersetzung mit diesem ist, unterstrich die Glückstädter Kunsthistorikerin Silke Eikermann-Moseberg, die die Ausstellung für das Palais für Aktuelle Kunst (PAK) kuratiert hat: „Indien ist der bevölkerungsreichste Staat der Welt, und erst kürzlich hat uns das Treffen der sogenannten BRICS-Staaten vor Augen geführt, wie Indien vor allem an der Seite Chinas den Lauf der Welt mitbestimmen will.“

Land der Ungleichzeitigkeit und Gegensätze

Sie stellte mit einem Bildvortrag die Kontexte zu Bohnhofs Fotoserien vor, die zwischen 2009 und 2023 entstanden sind und verschiede-



Fotografin Anja Bohnhof inszeniert auf ihren Fotos Arbeitstische, auf denen vor indischen Gerichtsgebäuden Formulare getippt werden.

Foto: Gabriele Knoop

ne Facetten von Indien fokussieren. So ist die Metropole Kolkata (früher: Kalkutta) der drittgrößte Softwareexporteur der Welt und hat zugleich unzählige Verlagshäuser und ebenfalls kioskartige Verkaufsstände an den Straßenrändern, voll mit Bücherstapeln. Diese Läden hat die Fotografin vom „visuellen Lärm der Umgebung befreit“ und auf das Wesentliche reduziert. Weder Käufer noch Verkäufer treten in den Blick, nur Buchladen-Architektur, wie Silke Eikermann-Moseberg ausführte.

Sie verwies auf Indien als

ein Land der Ungleichzeitigkeit und Gegensätze. Mit dem im globalen Wettbewerb rasant wachsenden Wohlstand der Mittel- und Oberschicht kontrastiere die verarmt lebende Bevölkerungsmehrheit. Anja Bohnhof reagiere auf den fürchterlichen „klischeehaften Kulturschock“, wie sie ihren ersten Aufenthalt in Indien selbst beschrieb, nicht mit einer unmittelbaren Schnappschuss-Ästhetik. Sie fange in einer intensiven Auseinandersetzung die inneren Welten Indiens ein: Wassermangel und die Rolle der Frau. Klein-

bauern mit Reisstroh unterm Arm in West-Bengalen oder Lastenträger auf ihren unvorstellbar vollgetürmten Fahrrädern. Bohnhof fotografiert sie ohne den ländlichen oder städtischen Kontext auf langen Stoffbahnen mit leichter Untersicht und konzentriert damit den Blick auf ihre Persönlichkeit und ihre Würde. Über die Verfremdung erscheine Bekanntes in neuem Licht, sagte Eikermann-Moseberg, die die Arbeiten der Fotografin, die in Heide aufgewachsen ist und an der Bauhaus-Universität Weimar studiert hat,

schon seit vielen Jahren verfolgt.

Ihre neueste Serie thematisiert unsere digitale Vereinnahmung und zugleich den Bedarf an Entschleunigung – mittels alter klappriger Remington-Schreibmaschinen, die auf kleinen Holztischen inszeniert sind. In der Realität sind es Arbeitstische, auf denen vor indischen Gerichtsgebäuden Formulare getippt werden.

Mit ihrer sehr informativen und fachlich versierten Einführung, die dennoch nicht abgehoben war, bereite Silke Eikermann-Moseberg die Besucher auf die Begegnung mit Anja Bohnhofs Indien vor. Sie stelle mit ihren Fotoserien „Fragen nach dem gesellschaftlichen Gehalt von Geschichte, Realität und Identität“. Ein guter Anstoß, auch für Schulklassen, sich näher mit Indien zu befassen – und mit einer international erfolgreichen Fotografin, deren Werke in vielen wichtigen öffentlichen Kunstsammlungen vertreten sind.

► Die Ausstellung läuft bis 5. November. Am 29. Oktober um 16.30 Uhr führt Silke Eikermann-Moseberg durch die Ausstellung.